



Der Dom von Bozen konnte die Gläubigen fast nicht fassen.

Bozen – Requiem für Bischof Wilhelm Egger im Bozner Dom

„Wir versprechen, das Erbe weiterzutragen“

Tausende Gläubige aus dem ganzen Land nahmen von Sonntagabend bis Dienstagnachmittag Abschied von Diözesanbischof Wilhelm Egger, der im Bozner Dom aufgebahrt war. Am vergangenen Dienstag wurde er mit einem feierlichen Requiem verabschiedet und nach Brixen überführt.

Selten hat der Bozner Dom bei einem Gottesdienst so viele Gläubige gesehen. Dutzende Priester und unzählige Menschen aus Bozen und der ganzen Diözese wollten den Trauergottesdienst mitfeiern und Bischof Wilhelm verabschieden.

Der Administrator der Diözese, Josef Matzneller, stand dem Gottesdienst vor, mit am Altar waren der ehemalige italienische Generalvikar Giuseppe Rizzi, der Bruder des verstorbenen Bischofs, P. Kurt, der Dekan von Bozen, Bernhard Holzer, und der Dompfarrer für die italienische Sprachgruppe,

Die Predigt stellte Matzneller unter folgenden Satz aus dem alttestamentlichen Buch Hiob: „Der Herr hat gegeben, der Herr hat genommen, gelobt sei der Name des Herrn!“

„Wer von uns hätte nach den wunderschönen Tagen von Brixen mit dem Papstbesuch gedacht, dass wir heute an der Bahre von Bischof Wilhelm stehen“, so Matzneller. Was der Herr vor genau 22 Jahren unserer Diözese mit dem neuen Bischof gegeben hat, habe beim Angelusgebet in Castel Gandolfo in treffenden Worten Papst Benedikt XVI. ausgedrückt: „Die Diözese Bozen-Brixen hat mit dem plötzlichen und unerwarteten Tod von Bischof Wilhelm Egger einen hervorragenden Bibelgelehrten, einen lebenswürdigen Bischof und einen tief frommen Priester verloren.“

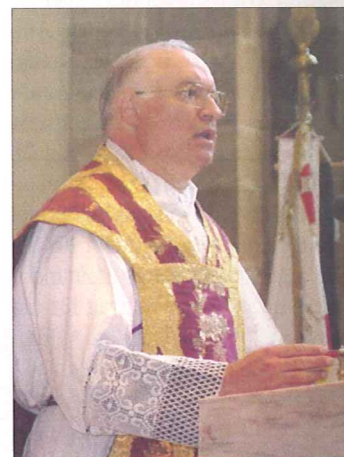
Die Liebe zur Bibel sei in Bischof Wilhelm schon in jungen Jahren gewachsen. „So war es eines seiner Ziele, die Liebe zur Heiligen Schrift in den Gläubigen zu wecken und ihr – wo immer es

milien, Gruppen und Pfarrgemeinden.“

Als Motto seines bischöflichen Auftrages wählte Bischof Wilhelm das griechische Wort SYN, entnommen den Briefen des Apostels Paulus, das „miteinander“, „gemeinsam“ bedeutet. „Dieses SYN, von ihm selber immer buchstäblich vorangetragen am Schaft seines Hirtenstabes, nahm in unserer Diözese einen umfassenden Sinn an.“ Sein Dienst galt laut Matzneller dem Miteinander in der Kirche, dem Miteinander im gesellschaftlichen Leben und dem Miteinander zwischen den Volksgruppen.

Wilhelm Egger war Kapuziner; er war von der evangeliumgemäßen, einfachen und radikalen Lebensweise des hl. Franz von Assisi fasziniert. Matzneller: „Die Gründung eines eigenen Instituts für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung entsprang dieser franziskanischen Liebe zur Schöpfung.“

Abschließend sagte Matzneller, dass wir aus unserer kleinen



Der langjährige Generalvikar Josef Matzneller stand dem Trauergottesdienst im Bozner Dom vor.

Fügung nie ganz begreifen werden. „Dank zu sagen und zu versprechen, sein Erbe weiterzutragen, ist unsere Antwort in dieser traurigen Stunde.“

Auch der ehemalige italienische Generalvikar, Giuseppe Rizzi, ging auf das Motto des verstorbenen Bischofs ein. Er habe das SYN während seiner ganzen Amtszeit auch gelebt und so viel für das Miteinander in der Diözese und weit darüber hinaus getan.

Nach dem Gottesdienst konnten sich die Gläubigen von Bischof Wilhelm verabschieden. Am Abend wurde er nach Brixen überführt, wo er am Donnerstag um 15 Uhr im Dom beigesetzt